

# Die Ostracoden der Umgebung Berns

Autor(en): **Kaufmann, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1892)**

Heft 1279-1304

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-319052>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. A. Kaufmann.

## Die Ostracoden der Umgebung Berns.

Vorgelegt in der Sitzung vom 27. Februar 1892.

Die Kenntniss der schweizerischen Ostracoden gründet sich bis zur Stunde auf das vortreffliche Werk Jurine's, *Histoire des Mollusques*, 1820, und auf einige ganz spärliche, sehr zerstreut erschienene Aufzählungen verschiedener Arten aus einigen Wasserbecken, die auf ihre thierischen Bewohner geprüft wurden. Da selbstverständlich das genannte Werk den modernen Anforderungen nicht mehr entspricht und die neuern Bestimmungen der Arten grösstentheils ungenügend, theils vielleicht auch unrichtig sind, stellte ich mir die Aufgabe, durch eine monographische Behandlung der in der Schweiz vorkommenden Vertreter der Schalenkrebse eine längst gefühlte Lücke auszufüllen, zum Vergleich mit umfangreichen Unternehmungen aus andern Gebieten Europas.

Ich hoffe in den Ostracoden der Umgebung Berns die häufigsten Vertreter der Familie bereits untersucht zu haben; soll aber die Arbeit eine auch nur theilweise erschöpfende sein, so muss das Exkursionsgebiet auf alle Landesteile ausgedehnt werden. Da es nun einem Einzelnen schwer wird, in kurzer Zeit diesen Anforderungen zu genügen, ersuche ich ergebenst diejenigen Herren, welche gelegentlich Ostracoden fischen oder schon im Besitze solchen Materials sind, mir dasselbe zu vergleichenden Beobachtungen auf einige Zeit gütigst überlassen zu wollen, wofür sie mich zu besonderm Dank verpflichten.

Die Bestimmung nachfolgender Arten geschah mit Zugrundelegung der beiden Werke von Brady: *A monograph of the recent British Ostracoda*, *Transaction of the Linnean Society of London* 1868, und von Brady und Norman: *A monograph of the marine and fresh-water Ostracoda of the north Atlantic and of the north-western Europe*, *Scientific transactions of the Royal Dublin Society*, 1889.

Diesem letztern Werke entnehme ich auch die neuere Nomenclatur und die Synonyma einiger älterer Autoren, wie Müller, Zaddach, Koch, Baird, deren Werke mir leider nicht zur Verfügung stehen.

## Ostracoda. -- Podocopa.

### Fam. Cyprididae.

#### I. Gattung.

#### Cypria, Zenker.

##### 1. *Cypria ophthalmica*, Jurine.

*Monoculus ophthalmicus*, Jurine 1820.

*Cypris compressa*, Baird 1835.

*Cypris elegantula*, Fischer 1851.

*Cypria ophthalmica*, Brady und Norman 1889.

Diese Art kommt in beiden Geschlechtern vor und wurde im Frühling und im Sommer in stehendem Wasser oft in zahlreichen Exemplaren gefunden.

Fundorte: Gürbegebiet bei Seelhofen, Gerzensee.

##### 2. *Cypria exsculpta*, Fischer.

*Cypris elegantula*, Liljeborg 1853.

*Cypris exsculpta*, Fischer 1854.

*Cypria punctata*, var. *striata*, Zenker 1854.

*Cypris striolata*, Brady 1868.

*Cypria exsculpta*, Brady und Norman 1889.

Diese Art ist neu für die Schweiz. Sie kommt in beiden Geschlechtern vor, erscheint unmittelbar nach der Schneeschmelze und verschwindet in den Sommermonaten.

Fundort: Seelhofen.

#### II. Gattung.

#### Cyclocypris, Brady und Norman.

##### 3. *Cyclocypris laevis*, O. F. Müller.

*Cypris laevis*, Müller 1785.

*Monoculus ovum* (?), Jurine 1820.

*Cypris minuta*, Baird 1835.

*Cypris brunnea* und *lepidula*, Koch 1837.

*Cypris vulgaris*, Zaddach 1844.

*Cypris pantherina*, Fischer 1851.

Cypris ovum, Liljeborg 1854.

Cypris ovum, Brady 1868.

Cypris laevis, Brady und Norman 1889.

Nach den von Brady und Norman aufgestellten Gattungscharacteren halte ich es für angezeigt, diese Species der Gattung Cyclocypris einzuverleiben. Diese kleinste Art der Cypriden findet sich in beiden Geschlechtern in ruhigem Wasser oft in grosser Menge das ganze Jahr hindurch.

#### 4. *Cyclocypris serena* (?) Koch.

Cypris serena, Koch 1838.

Cypris fuscata, Koch 1838.

Cypris scutigera, Fischer 1851.

Cypris ovum, Zenker 1854.

Cypris laevis, Brady 1868.

Cypria serena, Brady und Norman 1889.

Auch diese Form gehört zu der Gattung Cyclocypris und muss als eine besondere Form angesehen werden. Sie ist sehr nahe verwandt mit der vorigen Art, aber grösser. Das Vorhandensein von 5 gleich langen Borsten an der 2. Antenne lässt die Art weder mit serena noch mit globosa Brady identifiziren. Die Anatomie des Männchens wird zur sichern Bestimmung das Nothwendige liefern.

Mit der vorigen Art überall verbreitet.

### III. *Gattung.*

#### *Candona, Baird.*

##### 5. *Candona candida, Müller.*

Cypris candida, Müller 1785.

Monoculus candidus, Jurine 1820.

Candona luceus, Baird 1835.

Ich fasse unter diesem Namen im Sinne älterer Autoren alle diejenigen Subspecies zusammen, die in neuerer Zeit von der ursprünglichen Form getrennt werden. Da die neuen Formen oft nur in den Schalenverhältnissen Berücksichtigung gefunden haben, muss eine genaue Bestimmung auf nähere Beschreibungen anatomischer Eigenthümlichkeiten verschoben werden. Ich zweifle aber nicht, dass eine Trennung in besondere Arten ihre Begründung hat.

Sehr häufig und wahrscheinlich das ganze Jahr in beiden Geschlechtern vorhanden.

**6. Candona acuminata, Fischer.**

Cypris acuminata, Zenker 1854.

Diese Art ist nach Fischer von der vorigen zu trennen. Sie scheint nur zeitweise, dann aber in grossen Mengen aufzutreten und liebt wie vorige Art den Schlamm.

Fundorte: Aare- und Gürbegebiet.

*IV. Gattung.*

**Ilyocypris, Brady und Norman.**

**7. Ilyocypris gibba, Ramdohr.**

Cypris gibba, Ramdohr 1805.

Monoculus bistrigatus, Jurine 1820.

Cypris biplicata, Koch 1838.

Cypris bistrigata, Zaddach 1844.

Cypris biplicata, Fischer 1851.

Cypris gibba, Brady 1869.

Ilyocypris gibba, Brady und Norman 1889.

Ich halte Monoculus puber, Jurine nicht für identisch mit dieser Art. Keine Männchen.

Mit voriger Species häufig im Aaregebiet.

*V. Gattung.*

**Notodromas, Liljeborg.**

**8. Notodromas monacha, O. F. Müller.**

Cypris monacha, O. F. Müller 1785.

Monoculus monachus, Jurine 1820.

Cypris variabilis, Koch 1837.

Cypris leucomela, idem.

Cypris bimuricata, idem.

Cypris nubilosa, idem.

Cypris monacha, Zenker 1854.

Notodromas monacha, Brady 1868.

Diese leicht kenntliche Art findet sich in beiden Geschlechtern in klaren, pflanzenreichen, stehenden Gewässern häufig; so bei Seelhofen, Münsingen, Münchenbuchsee, beim Seedorfsee, im Uebeschi- und Gerzensee.

VI. *Gattung.*

**Cypris, O. F. Müller.**

9. **Cypris incongruens, Ramdohr.**

Monoculus aurantius, Jurine 1820.

Monoculus ruber, idem.

Cypris aurantia, Zaddach 1844.

Cypris incongruens, Brady 1868.

Liebt kleinere Wasserbecken, tritt nicht gerade häufig auf, wo sie aber einmal erscheint, vermehrt sie sich offenbar parthenogenetisch sehr rasch. Färbung und Grösse variiren nach den Standorten.

An der Tiefenaustrasse und in Kappelen.

10. **Cypris fasciata, O. F. Müller.**

Cypris ehippiata, Koch 1837.

Cypris angustata, Sars 1863.

Herpeto cypris fasciata, Brady und Norman 1889.

Nach dem Verhalten der Schwimmborsten gehört diese Art nicht zu Herpetocypris, wohin sie Brady und Norman einreihen.

Liebt pflanzenreiche, stehende Gewässer und ist bis jetzt nur in Weibchen aufgefunden worden. Für die Schweiz neu.

Fundorte: Toffenmoos, Gerzensee, Bielersee.

VII. *Gattung.*

**Herpetocypris, Brady und Norman.**

11. **Herpetocypris reptans, Baird.**

Candona similis, Baird 1850.

Cypris reptans, Brady 1868.

Unsere grösste einheimische Art. Findet sich sehr verbreitet im Aaregebiet vom Thuner- bis Bieler-See, das ganze Jahr in verschiedenen Entwicklungsstadien. Männchen unbekannt.

Sollte nicht die Jurine'sche Art Monoculus ornatus diese Art sein? Wenn nicht, so ist die Art für die Schweiz neu.

12. **Herpetocypris serrata, Norman.**

Cypris serrata, Brady 1868.

Eine der grösseren und leicht kenntlichen Arten. Im Aaregebiet sehr häufig und oft in sehr grosser Menge, in stehendem oder langsam fliessendem Wasser. Männchen unbekannt.

Für die Schweiz neu, wenn die Jurine'sche Form *Monoculus ovatus* nicht mit dieser identisch ist.

**13. *Herpetocypris olivacea*, Brady und Norman.**

Diese von Brady und Norman 1889 aufgestellte Species aus England und Schottland ist hiemit auch für die Schweiz zum ersten Mal nachgewiesen. Männchen unbekannt.

Ich fand sie in wenigen Exemplaren im Könizmoos.

VIII. *Gattung.*

**Cypridopsis, Brady.**

**14. *Cypridopsis vidua*, O. F. Müller.**

*Cypris vidua*, Müller 1785.

*Monoculus vidua*, Jurine 1820.

*Cypris sella*, Baird 1835.

*Cypris maculata*, Koch 1837.

*Cypridopsis vidua*, Brady 1868.

Die charakteristische Zeichnung auf der Schale lässt diese Form leicht erkennen. Sie liebt stehendes Wasser, besonders Schilfstände. Männchen unbekannt.

Im ganzen Aaregebiet und anderwärts häufig.

**15. *Cypridopsis villosa*, Jurine.**

*Monoculus villosus*, Jurine 1820.

*Cypris westwoodii*, Baird 1835.

*Cypridopsis villosa*, Brady 1868.

Nach den Beschreibungen, die Brady gibt, hält es auch hier schwer, die Art genau zu bestimmen und von *C. aculeata* zu unterscheiden. Die Schwimmborsten der 2. Antenne erreichen die Spitze der Endklauen, wesshalb ich diese Form nicht als *aculeata* bezeichnen mag. Allerdings stimmen Form und Grössenverhältnisse auch nicht mit den Brady'schen Abbildungen der *C. villosa* überein.

Ich fand diese Art nur in Weibchen in spärlichen Exemplaren 1890 in einem Graben bei Belp, wo ich sie seitdem nicht mehr aufzufinden vermochte.

16. *Cypridopsis helvetica* n. sp.

Diese mit *C. vidua* sehr nahe verwandte Art, deren nähere Beschreibung in einer umfangreicheren Arbeit über Ostracoden Platz finden wird, unterscheidet sich von der ersteren hauptsächlich durch den Mangel der charakteristischen Zeichnung und durch die Form. Ich vermag sie keiner der von Brady oder Sars aufgestellten Species gleich zu stellen.

Sie fand sich nur in Weibchen in 2 aufeinanderfolgenden Jahren ziemlich zahlreich in einem Graben bei Köniz und fiel mir bei schwacher Vergrößerung durch die genannten Verschiedenheiten sofort auf.

Die hier erwähnten 16 Spezies schliessen wohl die meisten Vertreter der schweizerischen Ostracoden in sich und enthalten diejenigen Formen, die in Bezug auf Individuenzahl und örtliche Verbreitung die erste Stelle einnehmen. Eine vielseitige Beachtung wird wohl ohne Zweifel noch manche Species ans Licht bringen.

